

## Vorwort zur ersten Auflage.

Die sächsische Geschichte im Zusammenhange für Volksschulen und die unteren Klassen der Bürgerschulen zu erzählen, ist bei aller Kleinheit des Sachsenlandes nicht so leicht, als es auf den ersten Anblick scheinen mag. Wer auch nur eine kleine Zahl von Unterrichtsplänen in verschiedenen Schulen gesehen hat, der wird inne geworden sein, wie verschieden und wie mangelhaft die Ansichten und die Vortragsweisen bei diesem Unterrichtsgegenstande sind. Einige verfehlen ihren Zweck schon von Anfang durch allzu weites Ausholen, vergessen über den Sachsen-Namen das Sachsen-Land und verwickeln sich bei der Erzählung der allmählichen Bildung, Vergrößerung oder Zerteilung unseres Vaterlandes dergestalt, daß ein einfach klares Bild der vaterländischen Geschichte in der Seele des jungen Vaterlandsbürgers gar nicht entstehen kann. Andere erzählen eine reine Regenten-Geschichte, vielleicht sogar von Herzog Wittekind an und vernachlässigen dabei notwendigerweise den geschichtlichen Zusammenhang und die unerläßliche Hindeutung auf die Kultur-Fortschritte. Wieder andere — auch in den Lehrbüchern finden wir das — geben viel zu viel von Politik, von Statistik und anderen fürs Kindesalter offenbar unwesentlichen Dingen, verlieren aber darüber die kostbare Zeit und können das wahrhaft Wesentliche und Interessante nicht so einprägen, wie es geschehen sollte. Noch andere endlich fehlen in der Verteilung des Unterrichtsstoffes und verweilen bei diesem Gegenstande zu lange, bei jenem zu kurze Zeit. Alles hinlängliche Beweise, daß gerade für die Volksschule mit ihren ungeübten Schülern und ihrer sorg gemessenen Unterrichtszeit eine Erzählung der vaterländischen Geschichte nicht so ganz leicht sei. Nun fehlt es aber offenbar an einem Büchlein, das für diese Klasse von Schülern in klar verständlichem und zugleich möglichst anziehendem Tone geschrieben wäre; das mit Ausschcheidung aller Nebendinge nur die Hauptpersonen und Hauptveränderungen, vor allem aber auch die Kulturgeschichte berücksichtigt; das endlich den Zusammenhang der Geschichte stets im Auge hält und dabei patriotischen Sinn ebenso, wie echte Religiosität unablässig zu beleben bemüht ist. Ich habe in vorliegenden Bogen versucht, ein solches Büchlein zu schreiben, und würde, falls diese Anleitung günstig aufgenommen würde, gern auch das größere, ganz für Lehrer in Volksschulen bestimmte Handbuch, das bereits zur Hälfte fertig vor mir liegt, nachfolgen lassen.

Ich habe die sächsischen Geschichten für Volksschulen in dreißig ziemlich gleichmäßige Lektionen verteilt und den Ton so zu halten gestrebt, daß sie — versteht sich wohl nur im Notfalle — abgelesen